(KR/WL)
Vorbemerkung: Dieser Service der NachDenkSeiten soll Ihnen einen schnellen Überblick über interessante Artikel und Sendungen verschiedener Medien verschaffen.

Wir kommentieren, wenn wir das für nötig halten. Selbstverständlich bedeutet die Aufnahme in unsere Übersicht nicht in jedem Fall, dass wir mit allen Aussagen der jeweiligen Texte einverstanden sind.
Wenn Sie diese Übersicht für hilfreich halten, dann weisen Sie doch bitte Ihre Bekannten auf diese Möglichkeit der schnellen Information hin.

1. **Studie untersucht Folgen von Deregulierungen – Wirtschaftsministerium hält Ergebnisse zurück**
   Unter dem dem sperrigen Titel "Makroökonomische Flankierung struktureller Reformen im Rahmen der Lissabon-Strategie" haben die Ökonomen Deregulierungen in 20 OECD-Ländern zwischen 1980 und 1998, darunter auch Deutschland, untersucht.
   Die zentralen Ergebnisse: Kurzfristig, also in einem Zeitraum von ein bis zwei Jahren, führen Deregulierungen nicht zu höherem Wachstum und mehr Beschäftigung. Im Gegenteil: die konjunkturelle Entwicklung sei durch Strukturreformen sogar beeinträchtigt worden, bilanziert Prognos-Forscher Jan Limbers. Dies treffe auf die Mehrzahl der Länder zu.
   Quelle: VDI-Nachrichten
2. **Das missverstandene Prinzip Wettbewerb**
   Warum Konkurrenz nur dann den Wohlstand mehrt, wenn Unternehmen gleiches Geld für gleiche Arbeit zahlen. Von Heiner Flassbeck und Friederike Spiecker.
   Quelle: FR
3. **Goldman fordert Ende der Bescheidenheit**
   Ausgerechnet Goldman Sachs, die angesehenste Adresse der Zunft, plädiert für ein Ende der Lohnzurückhaltung in Deutschland. "Bei der Verteilung der Firmengewinne zeichnet sich ein neues Gleichgewicht zwischen den Interessen der Aktionäre und der Beschäftigten ab", sagt Deutschland-Chefvolkswirt Dirk Schumacher. An höheren Löhnen führt in Schumachers Augen kein Weg vorbei. Denn wie fast alle Volkswirte setzt er darauf, dass der private Konsum den deutschen Konjunkturmotor im kommenden Jahr am Laufen hält. "Andernfalls wird es sehr schwierig, denn weltweit verschlechtert sich das Umfeld."
   Quelle: FR
4. **Kaufkraft-Boom 2008 – Deutsche werden wieder reicher**
   2008 ist Schluss mit sinkenden Reallöhnen: Die Kaufkraft der Deutschen wächst viel

stärker als die Inflation. Im Schnitt hat jeder 700 Euro mehr in der Tasche, ergibt die neue GfK-Prognose – die auch Deutschlands aktuelle Wohlstands- und Problemregionen enthüllt.
Quelle: SPIEGEL-ONLINE

Anmerkung Roger Strassburg: *Freut Euch Ihr Deutschen, Ihr werdet reich! Hört endlich auf zu meckern, Ihr Hartz-IV-Empfänger, Ihr kriegt ja nächstes Jahr 700 Euro mehr Kaufkraft! Na, wenn das keine gute Nachricht ist!*
Also jeder Deutsche kriegt im Schnitt 700 Euro mehr Kaufkraft, also mal mehr, mal weniger, aber im Schnitt hat jeder 700 Euro mehr, richtig?
Ach so, so war das nicht gemeint! Es kriegt nicht jeder im Schnitt 700 Euro mehr, sondern die Erhöhung ist durchschnittlich 700 Euro! Also, wenn Herr Ackermann einige Millionen mehr kriegt, kann der Hartz-IV-Empfänger ein Bisschen weniger kriegen. Na, Moment – es heißt jeder Deutsche. Dann sagen wir mal Dieter Zetsche, der von Niedrigverdienern etwas abkriegt, damit er ein Paar Millionen mehr "konsumieren" kann.
Die Durchschnittszahl ist in diesem Zusammenhang kaum brauchbar. Interessanter wäre, wo liegt der Median? Oder wie hoch war die Erhöhung, die die meisten bekommen haben?
Vielleicht würden diese Zahlen die wahre Lage der Bevölkerung zu deutlich zeigen, während der Durchschnitt positiver klingt. Dass die Wohlhabenden überproportional viel für sich in Anspruch nehmen, sieht man am Durchschnitt nicht.

Anmerkung AM: *Erstens sind das höchst gewagte Prognosen. Zweitens enthält dieses Propagandastück eine entlarvende Passage:*
"Die Deutschen werden auch real mehr Geld zur Verfügung haben als in diesem Jahr und können höhere Ausgaben beispielsweise für Mieten, Sparrücklagen, Dienstleistungen oder den Konsum im Einzelhandel tätigen." Jetzt wird „Sparen" schon in „höhere Ausgaben" umgedeutet! Eine beachtliche Leistung.

5. **Teurer Schulbesuch**
   Im Regelsatz von Hartz-IV sei jedoch kein einziger Cent für Lernmittel und Schulmaterialien vorgesehen. Sozialhilfeempfänger könnten sich im Monat höchstens einen Bleistift und ein Radiergummi leisten.
   Quelle: FR

   Dem Kommentar in der FR von Gaby Buschlinger ist nichts hinzuzufügen:

> Der Schulbesuch ist kein Privatvergnügen, sondern Pflicht. Dass die Hartz-IV-Gesetze keinen Cent für Federmappe, Schulbücher und Schreibhefte vorsehen, ist daher ein Skandal.

Quelle: FR-Online

6. **Eon will Bankgeschäfte machen**
   Der Energiekonzern bietet Großkunden künftig Finanzdienstleistungen zum Schutz vor Strommarktrisiken an. Kritiker befürchten Quersubventionierung durch Privatkunden.
   Quelle: TAZ
7. **Bundesrechnungshof rügt die Arbeitsagentur**
   Der Bundesrechnungshof hat die Vergabe einer Weiterbildungsmaßnahme über mindestens drei Millionen Euro durch die Bundesagentur für Arbeit (BA) an den Personaldienstleister Kronos Network aus München kritisiert. Diese sei ohne die erforderliche öffentliche Ausschreibung geschehen, heißt es in einem Zwischenbericht des Hofes, der an die Behörde und an das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gegangen ist. Die BA hat den Vorgang am Montag bestätigt, verweist aber darauf, dass das Gesetz eine solche „freihändige Vergabe“ unter bestimmten Umständen zulasse.
   Quelle: FAZ Net
8. **Arm oder schlau – Wer verdient die beste Bildung?**
   Infos zu einer Sendung des SWR.

   Auf der Seite rechts oben die Sendung als Stream (Realaudio) anhörbar.
   Unter der RSS-Übersicht der einzelnen Sendungen gibt es auch einen Feed für die Sendungen des SWR2-Forums, dort kann man die Sendung auch als mp3 runterladen.

9. **Warnung vor Zwei-Klassen-Universitäten**
   Exzellenzinitiative: Der Darmstädter Elitenforscher Hartmann sagt eine Abwärtsspirale der Qualität voraus. – Zum Auftakt des Ernst-Schröder-Kolloquiums sprach der Darmstädter Soziologe Michael Hartmann am Wochenende in der TU über „Sinn und Unsinn der Exzellenzinitiative“. Hartmann kritisiert die Exzellenzinitiative, ein Wettbewerb, ausgeschrieben zur besonderen finanziellen Förderung von Spitzenuniversitäten in Deutschland.
   Quelle: